

Das Erreichte kann sich sehen lassen

Link: <https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/lesen/epa12399,85004,0,28>

- „Museum 4punkt0“ nach sechs Jahren beendet
- Wehrle fordert Unterstützung kleiner Museen



VON SABINE NAIEMI
Villingen.Redaktion@suedkurier.de

Bad Dürrhein – Für das Fastnachtmuseum Narrenschopf endeten dieser Tage aufregende und ungewöhnliche Jahre. Der Narrenschopf war Teil des bundesweiten und von der Bundesregierung geförderten Projektes „Museum4punkt0“, welches nun beendet ist. Das letzte Projekt, das im Rahmen von „Museum4punkt0“ vom Fastnachtmuseum Narrenschopf umgesetzt wurde, ist die Digitalisierung des sogenannten Ambraser Tellers. Damit hat die Erlebbarkeit der schwäbisch-alemannischen Fastnacht erneut eine neue Dimension erreicht – das Unsichtbare wird erlebbar gemacht.

Waren es zu Beginn sieben Verbundpartner, waren zum Schluss deutschlandweit 18 Museen beteiligt. Unter allen Beteiligten hat das Fastnachtmuseum Narrenschopf als einziges Museum das immaterielle Weltkulturerbe, die schwäbisch-alemannische Fasnet digitalisiert, also virtuell erlebbar gemacht. Enden sollte das Projekt eigentlich im Jahr 2020, es wurde jedoch bis 2022 verlängert. Roland Wehrle, Präsident der Vereinigung schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte bezeichnete „Museum4punkt0“ als eine großartige Sache. Man habe den Projektauftrag mehr als erfüllt. Nichtsdestotrotz liege es ihm natürlich am Herzen, dass die kleinen Museen – besonders natürlich auch der Narrenschopf – weiter gefördert würden – adressierte er in Richtung der zur Vorstellung des Tellers anwesenden Bundestagsabgeordneten Derya Türk-Nachbaur (SPD) und Thorsten Frei (CDU) sowie der Grünen-Landtagsabgeordneten Martina Braun. Besonders Thorsten Frei sei es zu verdanken, dass der Narrenschopf in das Projekt aufgenommen wurde, schob Wehrle einen Dank nach.

Große Erfolge verbucht der Narrenschopf durch die Verwirklichung seiner Einzelprojekte im Laufe der vergangenen sechs Jahre. Das waren zuerst die VR-Brillen, mit denen man in die Fastnachtsbräuche eintaucht, als wäre man direkt dabei. Ein weiterer Meilenstein war die 360-Grad-Kuppel – der Fastnachtshistoriker Werner Mezger nennt sie „Narretarium“, in dem die Besucher gemeinsam Fastnachtsumzüge und vieles mehr hautnah erleben können. Noch ein Erfolg: Mit seinem inzwischen geschaffenen virtuellen Fastnachtmuseum trat das Fastnachtmuseum Narrenschopf bei den World Media Festivals 2021 an und erhielt den „Tourism & Travel Media Award“ in der Kategorie WebSite/Cultural in Silber.

Im virtuellen Fastnachtmuseum ist die Bandbreite das aus ganz Europa



Die Gäste aus Politik und Verwaltung (von links) Bürgermeister Jonathan Berggötz, MdL Martina Braun, MdB Thorsten Frei, MdB Derya Türk-Nachbaur lassen sich von Professor Werner Mezger (rechts) den Ambraser Teller erklären. BILDER: SABINE NAIEMI



Der 494 Jahre alte Ambraser Teller zeigt beeindruckende Szenen

bras in Innsbruck ausgestellt, wurde 1528 geschaffen und weist eine Größe von rund 78,9 Zentimetern auf. Der Teller zeigt in vielen Szenen die Geburt der Fastnacht, die vergeblichen Versuche ihrer Austreibung und – hier schließt sich der circulus vitiosus (Teufelskreis) – die Wiedergeburt der unausrottbaren Narretei.

Für das Projekt stellte die Kunst- und Wunderkammer Schloss Ambras dem Narrenschopf 359 Bild-Dateien in höchster Auflösung zur Verfügung. Der Teller spricht für sich selbst. Das heißt, auf einem Tablet können die einzelnen Bildausschnitte aufgerufen werden und die Figuren – von Schauspielern gesprochen – erklären mit eigenen Worten, was sie da gerade tun.

Der Exkurs durch den Teller ist eine



Roland Wehrle, Präsident der Vereinigung schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte (VSAN) resümiert vor den geladenen Gästen aus Politik und Verwaltung und den Museumsmitarbeitern zum Abschluss die vergangenen Jahre des Projektes „Museum4punkt0“.

Museen beschreiten neue Wege

- **Das Projekt:** „Museum4punkt0“ steht für digitale Kulturvermittlung. Das Projekt vernetzt Kultureinrichtungen aus ganz Deutschland. Das im Verbund gebündelte Wissen aus Erfahrungen und Projektergebnissen wird geteilt. Das 2016 an den Start gegangene Projekt wurde von der Stiftung Preussischer Kulturbesitz Berlin geleitet. Projektstart in Bad Dürrhein war 2017. Das Verbundprojekt war zunächst auf drei Jahre angelegt und wurde bis Ende 2022 verlängert. 2021 wurden weitere Partnerinstitutionen in die Förderung aufgenommen.
- **Beteiligte:** An dem Projekt waren zunächst fünf Partner beteiligt, die

berg Museum für Naturkunde Görlitz. Zum Schluss waren es deutschlandweit 18 Museen.

➤ **Narrenschopf:** Die in diesem Teilprojekt zusammenarbeitenden Fastnachtsmuseen Langenstein und Bad Dürrhein befassten sich mit dem Kulturgut der schwäbisch-alemannischen Fastnacht, die 2014 in das Nationale Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der Deutschen Unesco-Kommission eingetragen wurde. Das Fastnachtmuseum Schloss Langenstein konzentrierte sich auf regionale, europäische und außereuropäische Fastnachts- und Maskenphänomene. Beide Museen werden im Rahmen